



MORNING NEWS 16. Mai 2024

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	18.869,36	152,94	0,82	18.716,42	DJ 30	39.908,00	349,89	0,88	39.558,11
MDAX	27.451,38	232,23	0,85	27.219,15	NASDAQ	18.596,65	273,88	1,49	18.322,77
TEC DAX	3.437,18	27,10	0,79	3.410,08	Nikkei 225	38.777,54	391,81	1,02	38.385,73
Euro Stoxx50	5.100,90	20,61	0,41	5.080,29	Hang Seng	19.376,79	303,08	1,59	19.073,71
Bund Future	132,02	0,31	0,24	131,71	Euro / US-\$	1,0886	0,00	0,02	1,0884
Gold in US-\$	2.391,34	5,34	0,22	2.386,00	Öl (Brent) US-\$	83,13	0,38	0,46	82,75
Bitcoin / US-\$	65.839,51	-146,62	-0,22	65.981,66	Ethereum / US-\$	3.007,62	-15,93	-0,53	3.023,50

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	18.909	+40
NASDAQ Future	18.726,25	+34,50

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	176,78	0,68	0,00	176,10	192,44	528.353,00
Nokia OJ	3,56	0,01	0,00	3,55	3,87	22.161.269,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		Zurich Insurance Group (06:45 Q1), Grand City Properties (06:50 Q1), Wienerberger (07:00 Q1), Swiss Re (07:00 Q1), Züblin (07:00 Q1), Vallourec (07:30 Q1), BT Group (08:00 Gj), Easyjet (08:00 Hj)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
USA	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	Vorwoche	14:30	220.000 (231.000)
USA	Baubeginne	April	14:30	1.420.000 (1.321.000)
USA	Baugenehmigungen	April	14:30	1.480.000 (1.467.000)
USA	Philly Fed Index	Mai	14:30	8,0 (15,5)
USA	Importpreise (m/m)	April	14:30	0,3% (0,4%)
USA	Importpreise (y/y)	April	14:30	0,4% (0,4%)
USA	Exportpreise (m/m)	April	14:30	0,2% (0,3%)
USA	Exportpreise (y/y)	April	14:30	-1,1% (-1,4%)
USA	Industrieproduktion (m/m)	April	15:15	0,1% (0,4%)
USA	Kapazitätsauslastung	April	15:15	78,4% (78,4%)

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,04 (1,09)	10-jährige Bonds	+0,797	4,34%
Volumen NASDAQ	8,50 (7,25)	30-jährige Bonds	+1,406	4,50%

()=Vortag

Zinshoffnungen nach dem US-Inflationsbericht für April haben die Indizes an der Wall Street auf neue Allzeithochs getrieben. Der Dow-Jones-Index der Standardwerte schloss am Mittwoch 0,9 Prozent fester bei 39.908 Punkten. Im

Verlauf war er bis auf 65 Punkte an die 40.000er-Marke herangerobbt. Der breiter gefasste S&P 500 stieg bis auf 5311 Zähler und schloss 1,2 Prozent höher auf 5308. Der Index der Technologiebörse Nasdaq beendete den Handel 1,4 Prozent im Plus mit 16.742 Stellen und damit sieben Punkte unter seinem Tageshoch.

Die **Inflation** in den **USA** hat sich im April etwas abgeschwächt - auf 3,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat, nach 3,5 Prozent im März. Volkswirte hatten dies so erwartet. Von März auf April zogen die Preise um 0,3 Prozent an. Hier hatten Experten mit 0,4 Prozent gerechnet. "Die erste positive Überraschung bei der Teuerungsrate seit dem Jahreswechsel wird die Befürchtungen zerstreuen, dass die Inflation wieder nach oben tendiert", sagte Seema Shah, Chefstrategin beim Vermögensverwalter Principal. "Sie kann vom Markt nur positiv aufgenommen werden, da sie die Zinssenkungen der Fed für 2024 wieder ins Spiel bringt."

Die Währungshüter um Fed-Chef Jerome Powell versuchen, mit erhöhten Zinsen die Teuerungsrate auf den Zielwert von zwei Prozent zu drücken, ohne die Wirtschaft abzuwürgen. Der zuletzt stockende Rückgang der Inflation hatte Börsianer dazu veranlasst, ihre Prognosen für eine erste Zinssenkung der Fed von März auf September zu verschieben. Die Wahrscheinlichkeit einer geldpolitischen Lockerung im ersten Herbstmonat wird derzeit an den Terminmärkten auf rund 75 Prozent geschätzt. Vor dem US-Inflationsbericht waren es rund 65 Prozent. Fallende Zinsen bei den Fed-Entscheiden im November und Dezember gelten nach wie vor als sehr wahrscheinlich.

Der **Dollar-Index** gab nach der Veröffentlichung 0,7 Prozent auf 104,31 Punkte nach. Der **Euro** gewann im Gegenzug 0,6 Prozent auf 1,0884 Dollar.

Die US-Inflationsdaten gefielen auch den Anlegern am Kryptomarkt. Der **Bitcoin** kletterte um sieben Prozent auf 65.960 Dollar. Andere Cyber-Devisen wie **Ethereum** und **Ripple** gewannen ebenfalls. "Die Zinssenkungsfantasien der Investoren dürften riskanten und zinslosen Anlagen weiter in die Karten spielen", konstatierte Timo Emden vom Analysehaus Emden Research.

Die jüngste Rally bei den sogenannten Meme-Aktien war indes zunächst vorbei. Die Papiere des Videospiele-Händlers **GameStop** gaben 19 Prozent nach, die der Kinokette **AMC** 20 Prozent ab.

Ein geplanter milliardenschwerer Verkauf eines Kreditpakets der US-Regionalbank **New York Community Bancorp** konnte die Anleger nicht überzeugen. Die Titel bauten ihre anfänglichen Gewinne von bis zu rund drei Prozent wieder ab und verloren 5,7 Prozent. Das Geldhaus will Hypothekenkredite im Wert von rund fünf Milliarden Dollar an JP Morgan verkaufen. Der Deal dürfte die Liquidität der Bank stärken. Gleichzeitig könnte er aber Experten zufolge auf die Profitabilität drücken.

Gefragt waren Aktien der Pharmakonzerne **Vanda** und **Biogen**. Die Papiere kletterten um knapp fünf beziehungsweise knapp vier Prozent. Vanda hatte mitgeteilt, dass eine zweite Studie die Wirksamkeit des Medikaments Tradipitant gegen die Reisekrankheit bestätigt habe. Bei Biogen ging es um einen Meilenstein für das neue Alzheimermittel Leqembi. Partner Eisai hatte nach eigenen Angaben das Zulassungsverfahren für eine neue Darreichungsform des Präparats eingeleitet.

US Unternehmen

Weltweite milliardenschwere Investitionen in neue Rechenzentren für Künstliche Intelligenz (KI) machen **Cisco** optimistisch. Der US-Netzwerk-ausrüster gab am Mittwoch ein überraschend hohes Umsatzziel für das laufende Quartal bekannt. Die Erlöse würden voraussichtlich bei 13,4 bis 13,6 Milliarden Dollar liegen. Im abgelaufenen Quartal übertrafen die Erlöse mit 12,7 Milliarden Dollar die Markterwartungen ebenfalls. Die Aktie stieg im nachbörslichen US-Handel um fünf Prozent (Reuters).



Marktmeldungen

Die radikal-islamische **Hisbollah-Miliz** im Libanon hat nach eigenen Angaben einen **israelischen Stützpunkt** westlich von Tiberias mit Drohnen angegriffen. Grund seien israelische Attentate, heißt es weiter. Seit dem Beginn des Krieges ist kein Hisbollah-Angriff derartig tief im israelischen Staatsgebiet bekanntgeworden (Reuters).

Das **US-Militär** hat nach eigenen Angaben vier "unbemannte Flugsysteme" in einem von den vom Iran unterstützten **Huthis** kontrollierten Gebiet im Jemen zerstört. Diese hätten eine unmittelbare Bedrohung für die Streitkräfte der USA und der Koalition sowie für Handelsschiffe in der Region dargestellt, teilt das US-Zentralkommando auf der Social-Media-Plattform X mit (Reuters).

Angesichts der **israelischen Offensive in Rafah** im südlichen Gazastreifen ruft **Südafrika** erneut den **Internationalen Gerichtshof** (IGH) in Den Haag an. Im Rahmen seiner Völkermordklage fordert Südafrika, die israelische Offensive in Rafah zu stoppen. Außerdem soll Israel angewiesen werden, UN-Mitarbeitern, humanitären Hilfsorganisationen, Journalisten und Ermittlern ungehinderten Zugang zum Gazastreifen zu gewähren. Südafrika wird den Eilantrag am Donnerstag stellen (Reuters).

US-Präsident **Joe Biden** und sein republikanischer Herausforderer **Donald Trump** haben sich auf Termine für zwei **Wahldebatten** geeinigt. Beide Seiten gaben am Mittwoch bekannt, man habe eine Einladung des Senders CNN für den 27. Juni angenommen. "Make my day" (grob: "Versüß mir den Tag"), erklärte der Demokrat Biden in einer Videobotschaft. Trump schrieb seinerseits im Internet, Biden sei der "schlechteste Debattierer", mit dem er es jemals zu tun gehabt habe. Zudem wurde als zweiter Termin der 10. September bekannt, dann beim Sender ABC. Angedacht war zudem eine Debatte der beiden Kandidaten für die Vize-Präsidentschaft im Juli, nach dem Parteitag der Republikaner (Reuters).

Belastet vom schwachen privaten Konsum ist die **japanische Wirtschaft** im ersten Quartal geschrumpft. Vorläufige amtliche Daten zum **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) zeigten am Donnerstag, dass die japanische Wirtschaft von Januar bis März auf das Jahr hochgerechnet um 2,0 Prozent gegenüber dem Vorquartal geschrumpft ist. Von der Nachrichtenagentur *Reuters* befragte Analysten hatten im Schnitt mit einem Minus von 1,5 Prozent gerechnet. Dies folgt auf ein leicht positives Ergebnis im vierten Quartal. Dies entspricht einem Quartalsrückgang von 0,5 Prozent, während die von *Reuters* befragten Analysten einen Rückgang von 0,4 Prozent erwartet hatten. Der private Konsum, der mehr als die Hälfte der japanischen Wirtschaft ausmacht, sank um 0,7 Prozent, während die *Reuters*-Umfrage einen Rückgang um 0,2 Prozent ergeben hatte. Dies war das vierte Quartal in Folge mit einem Rückgang, die längste Serie seit 2009.

Banken

UBS-Chef Sergio Ermotti kritisiert die **öffentliche Wahrnehmung der Großbank** im Heimatland **Schweiz**. 14 Monate nach der Rettung der Credit Suisse laufe eine intensive und oft oberflächliche Debatte darüber, ob die UBS zu groß für das Land sei, sagte Ermotti am Mittwoch laut Redetext auf einer Veranstaltung an der Universität Zürich. "Um ehrlich zu sein, ist es erstaunlich, wie schnell die UBS von einer Retterin zu einem potenziellen zukünftigen Problem für das Land wurde", erklärte der Firmenlenker. Einige Experten fordern, die UBS solle mehr Kapital halten, ihr Wachstum einschränken oder schrumpfen. Nach Ansicht von Ermotti sollte die Schweiz ihre Finanzbranche nicht enger an die Zügel nehmen als dies die Regulatoren in anderen Ländern mit ihren Instituten machten (Reuters).

Technologie

Eine **überparteiliche Gruppe von US-Senatoren** will 32 Milliarden Dollar für die **Forschung im Bereich Künstlicher Intelligenz (KI)** einsetzen. Der demokratische Mehrheitsführer der Kongresskammer, Chuck Schumer, und mehrere Kollegen verwiesen am Mittwoch auf den Wettlauf mit China in der neuen Schlüsseltechnologie. Wenn die Volksrepublik "50 Milliarden Dollar investiert und wir gar nichts, werden sie unweigerlich an uns vorbeiziehen", sagte Schumer. Sein

republikanischer Kollege Mike Rounds pflichtete ihm bei. "China gibt jetzt wahrscheinlich etwa zehnmal mehr als wir für die Entwicklung von KI aus. Sie haben es eilig." (Reuters).

Telekommunikation

Der Mobilfunk- und TV-Anbieter **Freenet** ist zum Jahresstart trotz einer Steigerung der Kundenzahl beim Umsatz auf der Stelle getreten. Dank eines Rekordquartals bei Waipu.tv kletterte die Zahl der Abonnenten von Januar bis März um 136.800 auf 9,629 Millionen, wie der Konzern mitteilte. Die Umsatzerlöse verharrten mit 638,9 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres von 637,8 Millionen. Das Management führte dies auf weiterhin sinkende, margenschwache Hardwareumsätze zurück. Der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) sei wegen erhöhter Investitionen in die Marke Waipu.tv sowie gestiegener Personalkosten um drei Prozent auf 124,2 Millionen Euro zurückgegangen. Der Free Cashflow erhöhte sich dennoch um 10,3 Prozent auf 71,3 Millionen Euro. Der Vorstand hält an seiner Prognose für das Geschäftsjahr 2024 fest. Es werde weiterhin ein Ebitda zwischen 495 und 515 Millionen Euro sowie ein Free Cashflow zwischen 260 und 280 Millionen Euro anvisiert. Freenet hatte Ende Februar angekündigt, die Bekanntheit von Waipu.tv erhöhen zu wollen und dafür 2024 auf Ergebniswachstum zu verzichten (Reuters).

Versicherungen

Die **Zurich Insurance Group** ist zum Jahresauftakt im Kerngeschäft kräftig gewachsen. In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Prämieinnahmen im ersten Quartal 2024 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum währungs- und akquisitionsbereinigt um neun Prozent auf 12,62 Milliarden Dollar, teilte der Versicherungskonzern am Donnerstag mit. In der Lebensversicherung war das Geschäft praktisch stabil: Die Neugeschäftsprämien nahmen um ein Prozent auf 4,0 Milliarden Dollar ab. Zurich verfügt nach eigenen Angaben über eine starke Kapitalposition mit einer geschätzten Quote auf Basis des Schweizer Solvenztests (SST) von 232 Prozent per 31. März. Der angekündigte Aktienrückkauf soll wie geplant in den nächsten Wochen starten. Gewinnzahlen gibt das Unternehmen nur zum Halbjahr und am Jahresende bekannt (Reuters).



STEBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Holger Gewalt
T +49 69 29716 176
holger.gewalt@steubing.com

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Sales & Advisory

Adrian Peter Hurler
T +49 69 29716 158
adrian.hurler@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

